

# W(P)o Kantongrenzen keine Rolle spielen

Beim Anlass «WPOlitik» trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft um zu diskutieren und herauszufinden, wie interkantonale Zusammenarbeit auch künftig zu weiteren Leuchttürmen in der Region führen könnte.

**Hinterthurgau / Wil** – Eröffnet wurde der Abend, welcher sogleich auch in der Kantonschule Wil stattfand, mit einer klaren Botschaft: Hansjörg Brunner, Präsident des Vereins WPO, betonte, wie wichtig es sei, nicht nur die Verbindung zwischen Politik und Wirtschaft zu stärken, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen Thurgau und St. Gallen zu pflegen. Genau aus diesem Grund wurde das Wirtschaftsportal Ost (WPO) gegründet – und mit Anlässen wie diesem soll diese Vision konkret vorangetrieben werden. Auch Robert Stadler, Standortförderer der Geschäftsstelle WPO, unterstrich dies folgendermassen: «Das zentrale Thema des Abends ist es, den regionalen Gedanken zu stärken und das «Gärtlidenken» zu überwinden.»

**«Das zentrale Thema des Abends ist es, den regionalen Gedanken zu stärken und das «Gärtlidenken» zu überwinden.»**

Robert Stadler

## Die Kanti Wil als Erfolgsmodell

Während seinem Impulsreferat zeigte Adrian Bachmann, Leiter Mittelschulen, wie es zur Gründung der Kanti Wil kam. In den frühen 2000er-Jahren wurde der Bedarf an einer Mittelschule in der Region immer drängender. Trotz anfänglichem Widerstand stimmten die Wiler Stimmberechtigten 2002 deutlich für den Schulstandort. Ein Schulstart mit vier Klassen im Provisorium legte den Grundstein für eine heute etablierte Institution, in



Philipp Egger, Cornelia Hasler-Roost, Marc Rüdüsüli und Hans Suter (von links) bei der Podiumsdiskussion, die die anwesenden Vertreter gespannt verfolgten.

Bild: Rodolfo Ruggiero

welcher rund 20 Prozent der Schülerschaft im Kanton Thurgau heimisch ist.

## Wo Wurzeln wachsen und Grenzen verschwimmen

In der Podiumsdiskussion unter der

Moderation von Hans Suter, Thurgauer Zeitung, kamen zentrale Stimmen aus Politik und Gesellschaft zu Wort. Marc Rüdüsüli, ehemaliger Kanti-Wil-Schüler und Parteipräsident der Jungen Mitte Schweiz, Philipp Egger, Präsident des Kantivereins,

und Cornelia Hasler-Roost, FDP-Kantonsrätin aus dem Thurgau, diskutierten die Bedeutung der Kanti Wil als Ort mit Leuchtturmcharakter für die Region. Rüdüsüli betonte die praktische Nähe der Kanti zu seinem Heimatort Sirnach und den sozialen Wurzeln in Wil, die für ihn zur Kantizeit sehr wichtig waren. Die Frage, ob die Thurgauer Schülerinnen und Schüler eine Last seien, verneinte Egger, man würde sogar voneinander profitieren. Auch Hasler-Roost sieht die Schule als durchwegs positive Einrichtung und nicht als Konkurrenz beispielsweise zu anderen Mittelschulen.

**«Der Leuchtturm Kanti Wil leuchtet nur, solange das Lichtlein brennt»**

Hans Suter

## Grenzenlos denken, gemeinsam handeln

Einigkeit bestand vor allem auch darin, dass die Kanti Wil nicht nur ein Bildungsstandort ist, sondern ein Symbol für die Chancen interkantonalen Kooperation. «Der Leuchtturm Kanti Wil leuchtet nur, solange das Lichtlein brennt», fasste Hans Suter zum Schluss zusammen.

Deshalb müssen sie dafür sorgen, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird. Beim abschliessenden Apéro vernetzten sich die Teilnehmenden weiter – ganz im Sinne des Abends: regional, überkantonal und zukunftsgerichtet.

Muriel Lüthi